

# DÜT DAT

SONDERAUSGABE



# VORWORT

## Moin Holsteiner und Holsteinerinnen,

lang ist es her, dass wir uns gesehen und voneinander gehört haben. Daher haben wir uns dazu entschlossen eine „Düt un Dat“ Sonderausgabe herauszubringen, um euch ein bisschen über die aktuelle Lage zu informieren, ein paar Gedankengänge zu sortieren und diese mit euch zu teilen.

Wir sind die fußballfreie Zeit jetzt schon leid. Unser Lebensmittelpunkt wurde auf Eis gelegt und wir schleppen uns durch die jetzt noch viel zäheren Wochen. Einige von uns befinden sich im Homeoffice und dürfen eine ruhige Kugel schieben. Andere arbeiten an vorderster Front, betreuen Notfallgruppen in Kitas oder sorgen dafür, dass die Lebensmittelversorgung sichergestellt ist. Nebenbei versuchen wir unser Gruppenleben soweit es geht aufrecht zu erhalten. Dies ist nicht besonders einfach bei den unzähligen Auflagen, die es derzeit gibt und der unglaublichen Verantwortung, die jeder einzelne Bundesbürger derzeit für die Gemeinschaft trägt. Ein für uns wichtiger Bestandteil ist zum Beispiel das „Düt un Dat“. Es ist unser Sprachrohr. In guten wie in schlechten Zeiten. Durch diese Sonderausgabe halten wir es am Leben und möchten wie gewohnt unsere Gedanken mit euch teilen. Des Weiteren gibt es noch die Hilfs- und Spendenaktion des Block 501, auf die wir euch hinweisen müs-

sen. Die Spendensammlung für die 120 Jahres-Choreo wurde auf Eis gelegt und dafür genutzt, spenden zu sammeln für die Kieler Initiative „Satt.Mission“. Danke an alle Spender!

Abschließend möchten wir zur aktuellen Situation noch ein paar Worte loswerden. Es ist schön, dass sich so viele Menschen solidarisch zeigen, während dieser unsägliche Virus auf der ganzen Welt wütet. PflegerInnen, ÄrztInnen, ErzieherInnen oder EinzelhändlerInnen erfahren wohl so viel Solidarität wie noch nie. Doch es bringt nichts die ganzen tollen Solidaritätsbekundungen im Social Media zu teilen. Machen ist hier die Devise. Ansonsten wird sich nie etwas im System ändern. Unterstützt die PflegerInnen auch dann, wenn sie in einem halben Jahr wieder auf die Straße gehen, um für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Tretet den systemerhaltenden Berufsgruppen auch dann mit Respekt entgegen, wenn wir nicht in einer Krise stecken.

Das Leben findet draußen statt, nicht im Internet!

In diesem Sinne:

**Zeigt euch weiterhin solidarisch, achtet auf eure Mitmenschen und passt auf euch auf!**



# UNSERE

# GEDANKEN

## ZUR AKTUELLEN SITUATION

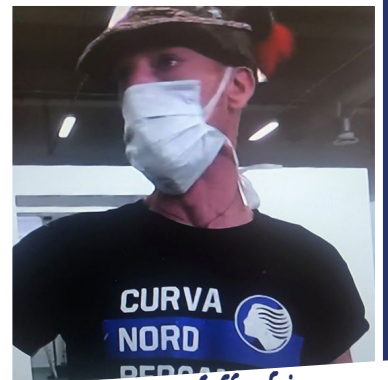
### STATUS QUO

Was passiert hier gerade?

Das fragen sich wohl die allermeisten unserer Leserinnen und Leser. Wohl die wenigsten in unserer Gesellschaft haben ihr Leben schon einmal unter ähnlichen Bedingungen geführt. Social-Distancing, Isolation, Quarantäne. Leere Ladenregale, geschlossene Geschäfte und Betriebe. Politiker sprechen von einer selten dagewesenen Situation, Politiker und Ärzte anderer Länder sprechen bereits von einem Krieg gegen das Virus. Das Thema „Covid-19“ ist allgegenwärtig und beherrscht sämtliche Medien. Auch wir kommen nicht an diesem Thema vorbei. Zu sehr fehlt uns der Alltag, das Nachgehen unserer Passion, als dass wir unter diesen Umständen ein virtuelles Heft veröffentlichen würden, das dem Ganzen keine Aufmerksamkeit schenkt. Warum gerade alles so ist, wie es ist, können auch wir nicht erklären. Wir sind keine Virologen oder Ärzte und möchten uns nicht anmaßen, euch zu erklären, was wir für richtig oder falsch halten. Wir möchten mit diesem Text etwas anderes aufgreifen und versuchen zu deuten: Hamsterkäufe. Ignoranz. Überfüllte Krankenhäuser. Soziales Engagement, Rücksicht. Toleranz. Die berühmten zwei Seiten der Medaille. Nach neun Tagen in der Isolation und dem Verfolgen der Medien, verfasste ich nun diesen Text, denn das ganze Treiben rund um diese Pandemie zu beobachten, weckt in mir genau zwei Gefühlslagen: Sowohl Beschämung als auch der Glaube an das Gute. Den Glauben, den ich vor wenigen Stunden bereits

wieder aufgeben wollte, als ich hörte, dass amerikanischen Politikern die dortige Wirtschaft wichtiger als Menschenleben ist. Na gut, dachte ich mir. Den Amerikanern ist eh nicht mehr zu helfen. Aber auch im eigenen Bekanntenkreis führte ich elendige Diskussionen über das ganz offensichtliche Scheitern bestimmter Bereiche unseres Wirtschafts- und Gesundheitssystems und die richtigen Ausmaße der Einschränkungen von Gesellschaft und unseres Systems.

Die letzten Tage überwog aber das gute Gefühl. Ein unglaubliches soziales Engagement aus vielen Teilen der Bevölkerung, das wir hier auch nicht schmälern wollen. Auch aus der Ultrakultur gab es europaweit viele verschiedene Projekte. Botengänge, Einkaufshilfen und kräftige Unterstützung im Einzelhandel und Kliniken sind nur einige von diesen. Die Frage, die ich mir aber immer wieder stelle, wenn ich über dieses Engagement nachdenke, ist, was davon bleibt, wenn die ganze Pandemie ihr Ende findet. Das Virus gibt dem Menschen zu denken und genug Zeit sich zu besinnen. Auf Notwendige Dinge und Stellschrauben in unserer Gesellschaft, die unbedingt korrigiert werden sollten. Darauf möchten wir mit diesem Text abzielen. Um nur mal ein paar Dinge zu nennen, die mir als Autor in dieser Zeit besonders ins Auge springen:



Ultras Bergamo helfen beim Bau eines neuen Krankenhauses

Das unterbezahlte und unterbesetzte Gesundheits- und Pflegesystem. Es ist dabei vielen Menschen das Leben zu retten und für manche der absolute Garant, kann sich jedoch bei weitem nicht um alle gleichzeitig kümmern, da Personal und Equipment fehlt. Pfleger\*innen haben für Alte und Demente eine Teils wichtigere Position als mach ein Familienmitglied und sind in dieser, für schwache Menschen, brisanten Lage wichtiger denn je.

Die Notwendigkeit des Ehrenamts, das in unserer Gesellschaft kaum Beachtung findet. Die Unverzichtbarkeit wird zurzeit mehr als deutlich. Tausende von Menschen, die auf Institutionen wie die Tafel angewiesen sind und in prekären Verhältnissen leben, stehen aktuell mit leeren Händen da.

Lohnarbeiter, deren Betriebe oder Arbeit zur Grundversorgung unseres Landes gehört und daher von der Schließung nicht betroffen sind. Lageristen und Einzelhändler, die sich 6-7 Werkstage am Stück abra- cken, nur damit Vollidioten ohne Anlass die Regale in wenigen Stunden leerräumen und dafür nur dürftig entlohnt werden.

Der örtliche Bauer, der seine Felder nicht ernten kann und kaum noch Möglichkeiten besitzt gegen die Lohndumping-Konzerne wettbewerbsfähig bleiben zu können.

Regionale Hilfe wird wieder wichtig. Wir sehen Menschen, die freiwillig beim Bauern oder im Einzelhandel mit anpacken. Wir haben in Kiel mehr als 1000 Menschen, die sich freiwillig und ohne Entlohnung gemeldet haben, in unseren Krankenhäusern zu helfen. Solidarität ist aktuell noch wichtiger als ohnehin schon und jede\*r kann seinen/ihren Teil dazu beitragen. Alle haben ihren Platz in der Gesellschaft. Das bedeutet jedoch nicht, dass, wenn jeder an sich selbst denkt, an alle Gedacht ist! Der Mensch

ist ein lernfähiges Wesen. Was bleibt uns nach dem Virus? Der Verfall in alte Sitten? Egoismus, Spaltung und Hetze? Das Virus bringt auch eine große Chance. Die Chance unsere Gesellschaft ein Stück weit wieder zu einen. Gebt Acht aufeinander, besonders auf die, die schon am Boden unserer Gesellschaft sind. Steht auch mal für etwas ein, was euch nicht betrifft, aber anderen eine große Hilfe sein kann. Unterstützt Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind und wenn es nur eine Sach- oder Geldspende ist. Kauft

Produkte aus eurer Region, oder in den Geschäften eurer Stadt. Nicht jeden Scheiß muss man sich bei Amazon bestellen, nicht jede 0,39 Cent Milch muss gekauft werden und nicht jedes Stück Fleisch muss 1000 Kilometer zurückgelegt haben, bevor es in eure Mägen fällt.

Bevor wir diesen Text jetzt beenden, möchten wir uns ein weiteres Mal bei allen Bedanken, die diesen Laden momentan am Laufen halten. Bis dato sind wir angehalten, den Anweisungen derjenigen zu folgen, die Experten auf diesem Bereich sind. Bleibt zu Hause, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren und die Kapazität unsere Krankenhäuser nicht weiter zu strapazieren. Helft euren Nachbarn beim wöchentlichen Einkauf und lasst Gott verdammt das Klo- papier im Regal. Wir hoffen, dass alle ein Stückweit schlauer aus ihrer Zeit im Home-Office gehen und wir euch Alsbald wieder mit einem Heft in Printform ein Lächeln ins Gesicht zaubern können.

P.S.: Lebensmittel und andere Sachspenden für Obdachlose und Bedürftige kann man an der Hörn (Höhe Vapiano) ablegen. Bitte verpackt die Gegenstände in einem Beutel und bindet diese dort an den Zaun (auch zur Abwehr vor Möwen). Beschriftet den Beutel bei Möglichkeit, das vermeidet unnötiges Wühlen.



# Solidarität

Die Ausmaße des Corona Virus sind seit mehreren Tagen natürlich auch bei uns, der Kieler Szene, in aller Munde und der Umgang damit ein Dauerthema. Spätestens nach der Absage des Spiels in Regensburg vor zwei Woche, haben wir uns auch intensiv damit beschäftigt, wie die ganze Sache wohl ausgehen mag und wie sich die Situation rund um unseren geliebten Fuß-

ball entwickeln würde.

Von der DFL wurde dann in bekannt beschissener Manier entschieden, dass man doch Geisterspiele austragen könne. Ich glaube jedem Menschen ist vollkommen klar, dass Profisportler, die nun mal auch zur Unterhaltung der Gesellschaft dienen, dagegen vollkommen immun sind. (Ironie!).

Kurzum beschlossen ein paar Jungs aus unseren Reihen nichtsdestotrotz die Reise nach Regensburg anzutreten. Schließlich heißt es nicht umsonst „Stehts an deiner Seite, gehen wir durch dick und dünn...“

Dieser Plan wurde kurzerhand seitens der Regensburger Behörden zu Nichte gemacht, was aber im Nachgang natürlich verständlich war.

Das Spiel sollte bekannterweise eh nicht mehr stattfinden, da der gesamte Spieltag am Freitagmorgen gecancelte wurde. Nun standen wir alle da. Mit langen Gesichtern und die Meinungen der Einzelnen wechselten zwischen „Juhu, meine 34er ist gerettet!“, „Wo soll das bloß hinführen?“ bis hin zu „Das Ende ist Nahe...!“.

Die Ausbreitung des COVID-19 schritt immer weiter voran. Grenzen wurden geschlossen, Läden mussten schließen und in den Nachrichten gibt es eigentlich nur noch ein Thema.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt war uns allen klar: Die Saison kannst du erstmal vergessen und es gibt nun durchaus wichtigere Dinge als unseren geliebten Fußball. Es steht nämlich nun ganz einfach das Wohlfühlen der Bevölkerung und die Verminderung der Ausbreitung im Vordergrund. Also beschlossen wir, als das hässliche Gesicht des Fußballs, als Gewalttäter Sport, als Pyromanen und als asoziale Saufnasen, unseren Fokus auf die Unterstützung der nahe liegenden Region, sprich Kiel und Umland zu legen.

Schnell waren die Arbeitsgruppen übers Internet gegründet und die ersten Maßnahmen fingen an ins Rollen zu kommen. Es standen nun keine

schönen Choreos als Entwurf zur Debatte, sondern man beratschlagte sich darüber, wo man am besten ansetzen und helfen kann.

Eine Idee wurde schnell umgesetzt und es wurden für das UKSH und das städtische Krankenhaus in Kiel zwei Banner angefertigt. Natürlich konnten wir dies nicht in gewohnter großer Anzahl machen, weil auch wir natürlich aktuell das Motto „Social Distancing“ innehalten. So machte man sich mit maximal drei Leuten ans Werk und am darauffolgenden Abend wurden die beiden Banner an den entsprechenden Krankenhäusern befestigt.

Nur zwei Banner malen und das wars? Nein, natürlich nicht!

Die zweite Arbeitsgruppe arbeitet derzeit eine Idee aus, wie wir die, zur Risikogruppe zählenden, Menschen unterstützen könnten.

Wir bieten also bis auf weiteres eine Einkaufshilfe für den angesprochenen Personenkreis an und haben mittels Bankkonto Spenden gesammelt.

Diese Spenden wurden zu 100% an eine gemeinnützige Aktion überwiesen. Vielen Dank an alle Spender.

Also auch bei uns ist nun der Fußball erst einmal nicht mehr der Lebensmittelpunkt und wir halten uns auch alle an die ausgesprochenen Regeln. Wir wollen somit einen Teil dazu beitragen, dass sich das Virus nicht so schnell verbreitet, unser Gesundheitssystem die Situation weiterhin im Griff hat und natürlich auch um möglichst schnell wieder im Block stehen zu können und unsere Jungs auf dem Rasen kicken zusehen.

BLOCK 501  
HILFT!



EINKAUFSHILFE

Jeden Freitag von 17-19 Uhr

0151 / 18 90 22 77



Also Holsteiner, bleibt mit dem Arsch so weit wie möglich Zuhause, trifft euch nicht in großen Gruppen und passt auf euch auf!  
Im Kopf besonnen – Im Herzen blau-weiß-rot!

# STANDPUNKTE

## Es gibt zurzeit wichtigeres als Fußball!

Da war er wieder, dieser Moment beim regelmäßigen Telefonat mit den Verwandten in der Selbstisolation. Der Zwischenruf meiner Mutter bei meinem Gespräch über die weitere Entwicklung der Saison mit meinem Vater ließ mich just in diesem Moment wieder die Augen verdrehen. Ja natürlich ist das alles wichtiger als Fußball! Genau darum geht es doch! Ein Fußballstadion war immer dieser eine Ort, wo du abschalten konntest und all die persönlichen und weltweiten Probleme für 90 Minuten kurz vergessen konntest, weil sie einfach nicht mehr wichtig waren. Dieses wöchentliche Abschalten fehlt. Punkt! Die Konstante, die immer da war, auch wenn du

noch so tief in der Scheiße stecktest, ist gestrichen, verschoben, annulliert. Und auch wenn es noch so weh tut, es ist leider auch die richtige Entscheidung. Das bittere Zucken der DFL nehme ich deswegen auch nur noch mit einem mitleidigen Blick hin. Ein Alptraum für den kommerziellen Fußball. Mit aller Gewalt sollen noch (Geister-)Spiele stattfinden, um zumindest die verbleibenden TV-Gelder einzustreichen. Schämt euch! Wie es endgültig weiter geht mit der Farce, werden wir in den nächsten Wochen sehen. Eins steht jedenfalls fest:

**Es gibt zur Zeit wirklich wichtigeres als Fußball. Und genau deshalb fehlst du uns so sehr!**





STANDHAFT

MENSCHEN  
SIND MENSCHEN  
KEINE RASSE

15 16  
**STANDHAFT**

**BLEIBEN NIEL!**

# SPIELTAG!

## BERICHTE UND GEDANKEN



Wie in jeder Ausgabe unseres „Düt un Dat“, soll es auch in dieser wieder eine Spieltagsrubrik geben. Da die vergangenen drei Spiele gegen Regensburg, Stuttgart und die Bochumer ausfielen, haben wir für euch ein Alternativprogramm geschrieben und zusammengesucht.

Viel Spaß beim Lesen!

Texte: CPN, Döntjes2, Brotzeit // Bilder: Calcio Culinaria, FFK

29.04.2017 Jahn Regensburg – Kieler S.V. Holstein

# 10 Jahre SUPSIDE

## Sonderzug-Tour

10 Jahre Supside Ultra Kiel. Die wahnsinnige Reise, mit vielen Höhen und Tiefen, sollte, adäquat mit einer wahnwitzigen Idee im Mai 2017, ihren Höhepunkt finden. Ein Sonderzug zum Jubiläum! Das der Spielplan uns ins tiefste Bayern verschlagen sollte, war bei den ersten Planungen noch nicht bekannt. Wie so oft auf Treffen von Ultra-Gruppen, wird viel geredet, viel überlegt, viel geträumt, aber am Ende dann auch durchgezogen. Und auch wenn vieles am Anfang gerne auf die leichte Schulter genommen wird, so hat man in 19 Jahren Ultra Kiel das eine oder andere Mal doch das unmögliche möglich gemacht. So geschah es dann auch an diesem denkwürdigen Wochenende Ende April/Anfang Mai anno 2017.

Auch ich war jahrelang Mitglied in der SSK, habe viel erlebt, gelernt, Leergeld bezahlt und bin gereift am Gruppenleben, dem Zusammenhalt und der Hingabe zum Verein. Die Supside

brachte mich auf den Weg und in Compagno fand ich dann Ende 2016 mein Ziel. Dennoch war es auch für mich selbstverständlich beim Beladen des Zuges mit anzupacken. So versammelten sich mitten in der Nacht, in den Katakomben des Kieler Hauptbahnhofs, ein verschlafener Haufen aller Couleur mit ordent-

lich Feuer in den Augen, um mehrere Dutzend Fässer Bier, Getränkeboxen und sonstige Verpflegung in den verspäteten Sonderzug zu



tragen.

Knappe 400, durch Spenden und Soliaktionen subventionierte Tickets konnten an den Mann und die Frau gebracht werden, was einen interessanten Querschnitt der Fanszene früh morgens auf dem Bahnsteig 2 versammelte.

Leute, ich bin ja in der Regel auch eher ein Vertreter der besonneneren Auswärtsfahrten in Hinblick auf Alkohol und Drogen. Aber an diesem Tag durfte man es ordentlich krachen lassen. Und das taten wir!

Mehrere Generationen Ultras, Kutten und Hools gaben sich mächtig die Kante auf der mehr als 10-stündigen Hin-Tour quer durch

Deutschland. Angekommen in der Oberpfalz mussten wir leider auf den geplanten Marsch zum neuen Regensburger Stadion verzichten, die Zeit drängte und wir benutzten die Shuttle-Busse.

Nach dem Sicherheitscheck am Airport Regensburg-Jahn (Schiebt euch eure Metalldetektoren in die Lederbüx!), begann dann das Spektakel im Stadion. Die aktuellen Gruppenmitglieder hatten den Zaun mit den Jahreszahlen des Jubiläums geschmückt und in der Mitte prangte die originale erste Supside Zaunfahne.

Irgendwer hatte wohl noch ein wenig Rauch mit reingebracht, los jetzt!

Dies entpuppte sich am Ende jedoch eher als ein (b)laues Lüftchen, schietegal!

Fahnen hoch, T-Shirt aus, Rauch in der Nase, voller Gästeblock und ein rotzevoller Ultrapöbel mit einem einzigen Ziel heute: Hier regiert die KSV!

Ehrlich gesagt, keine Ahnung mehr inwieweit wir uns da gerecht werden konnten. Im Endeffekt war es auch egal, denn es hat Spaß gemacht. Dazu gab es noch drei Geburtstagsgeschenke, der wohl besten Holstein Mannschaft seit der Meisterelf 1912.

Duksch schickte als erstes Geburtstagsgeschenk Schindler laufen und dieser schob nach bereits acht Minuten zum 0:1 ein. Es gab kein Halten mehr im Block! Beflügelt durch die weiteren Treffer von Duksch und Schwenk war die Stimmung während der gesamten Spielzeit auf einem ausgelassenen Niveau.

Feiern, abbauen und zurück in den Zug torkeln. Party auf dem Bahngleis mit Beschallung aus dem Sambawagen und Freirunden im Zug. Die Rückfahrt verlief dann ähnlich wie schon die lange Hinfahrt. Gespickt mit so einigen Geschichten,



die ich an dieser Stelle mal lieber für mich behalte. Ich glaube jeder hat da auch so seine eigenen Anekdoten zu erzählen. Nach rund 24 Stunden kamen wir wieder in Kiel an, wo die komplette Supside-Equipe sich noch ans Reinigen und Ausladen machte. Nur wenige Stunden später ging es ans Aufbauen für die große Party in Süd-Kiel.

Was für ein Fest!

Was für ein Wochenende!

POKAL 2015

HOLSTEIN

STUTTGART



Ein Bericht aus dem Fanzine „Döntjes 2“ - 2016

Holstein im DfB-Pokal.

Das bedeutete zumindest in der jüngsten Vergangenheit: packende Spiele, volle Ränge und die ein oder andere Überraschung. Die Saison 2011/2012 ruft man sich da besonders gerne in Erinnerung, auch wenn die Ultraszene diese Spiele zwangsweise hinter der Tankstelle oder in einer Sportsbar verfolgen musste. So ist das Weiterkommen Holsteins bis ins Viertelfinale einer der größten Erfolge der Vereinsgeschichte und der Größte in der Pokalgeschichte. Zwar konnte man

sich im Vorgänger des DfB-Vereinspokals, dem „Tschammer-Pokal“ als erste Schleswig-Holsteinische Mannschaft überhaupt für diesen qualifizieren und so einige male bis ins Achtelfinale einziehen, aber im dann neu formierten DfB-Pokal war dies nie wieder der Fall, bis zur besagten Saison 2011/2012.

Nachdem man sich in der letzten Saison in der ersten Runde dem späteren Relegationsgegner 1860 München geschlagen geben musste, sollte es diese Saison wieder einmal soweit

sein, denn Holstein versagte zwar im Pokalfinale, doch der 3. Platz in der Liga brachte den wichtige Teilnahme im DfB-Vereinspokal.

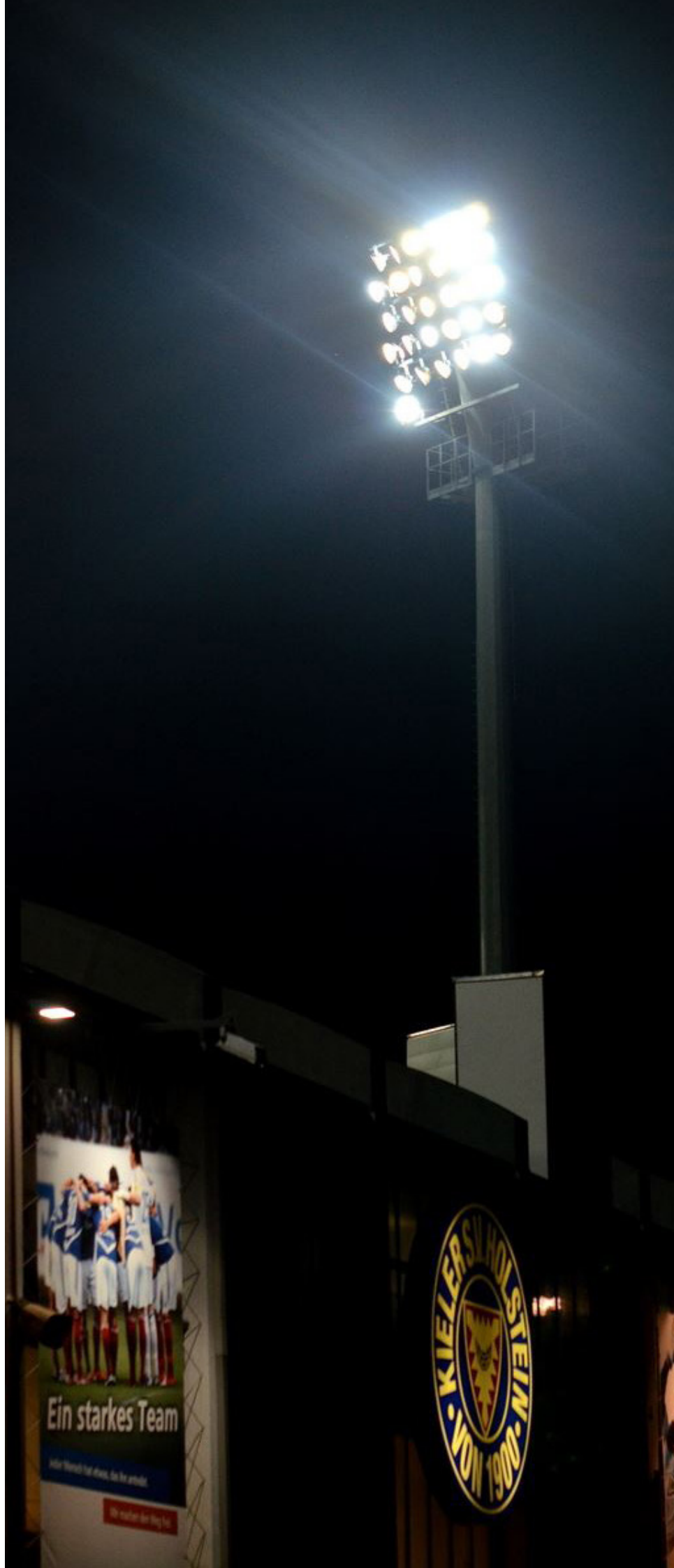
Die Auslosung verfolgten wir nicht gemeinsam, dennoch ungemein gespannt darauf, wen wir diesmal zugelost bekommen würden. In den letzten Jahren hatten wir doch einiges an Losglück in den ersten Runden (1860, Cottbus, Rostock, HSV) und auch diesmal sollte es nicht anders kommen. Tennissternchen Andrea Petkovic fischte das Holstein Wappen ziemlich spät aus der Lostrommel und daraufhin das Wappen des VfB Stuttgart als Pokalgegner. Sehr Nett! Bundesliga, feine Szene, volle Hütte.

Auch der DfB bereitete uns dann ausnahmsweise mal Freude, in dem er das Spiel an einem Samstagabend terminierte. Flutlichtspiel im Pokal!

Der späte Termin am Samstagabend war auch für die anreisenden Gästefans sicherlich nicht so schlecht, auch wenn die Cannstatter Kurve somit dem Pokalspiel ihrer Reutlinger Freunde gegen den Klassenfeind aus Karlsruhe nicht beiwohnen konnte, aber das war ja eh abzusehen.

Es sollte das 22. Mal werdern, dass Holstein im modernen DfB-Pokal sollte und wir waren wiederum guter Hoffnung auf ein spannendes Spiel, schließlich flog Holstein insgesamt nur zehn mal in der ersten Runde raus, was für einen Verein, der den Großteil seiner Historie in den unteren Ligen spielte, doch beachtlich ist. Aber natürlich wussten wir auch, dass wenn alles normal läuft, der VfB das hier locker schaukeln würde. Trotzdem wollten wir natürlich auch unseren Teil dazu beitragen, dass die Mannschaft nicht ohne Rückendeckung in das Spiel geht, weswegen wir schon früh mit dem planen einer Choreografie angingen.

Jedoch verstrich die Zeit zusehends und wir brauchten einige Zeit, um die richtige Umsetzung für die Dampfschiff Idee zu finden. Anfangs noch als Blockfahne geplant, wurde diese Idee aufgrund des sehr flachen Block schnell verworfen. Auch die folgende Idee das Schiff durch den Block fahren zu las-



sen, wurde irgendwann auf Eis gelegt und dann die Variante genommen, die es schließlich auch wurde. Die ganze Planungsphase zog sich dann so lange hin, dass die wirklichen arbeiten an der Choreo erst sechs Tage vor Spielbeginn begannen. Aber das kennt man ja irgendwie auch nicht anders, weswegen wir das ganze recht gelassen angingen. Nachdem die Pappen allesamt geklebt, zugeschnitten und bemalt waren, wurde noch die detaillierte Zaunfahne mit Pinsel und Dose gefertigt und so konnten wir bereits am Freitagabend den ersten kleinen Test im Block vollziehen, welcher einen dann doch mit etlichen Sorgenfalten zurückließ, da man nicht genau wusste wie man das Schiff in einem randvollen Block aufbauen wollte. Deswegen entschlossen wir uns dazu uns möglichst früh am Stadion zu treffen, um das halbe Schiff schon einmal fest im Block zu „montieren“.

Während sich unsere sportlichen mit 60 Leuten in der T-Kiela Bar trafen und sich die früh angereisten Ultras vom VfB in Schliksee in der schönen Kieler Förde aalten, trafen wir uns mit 20-30 Leuten bereits um 14:30 Uhr hinter der West, 6 Stunden vor Anpfiff.

Die brauchten wir dann auch fast und pünktlich zur Stadionöffnung konnten wir uns das erste mal seit sieben Tagen zurücklehnen und nur noch das Beste hoffen. Als der Anpfiff dann immer näher kam, wurde ich dann doch etwas nervöser als gedacht und als die Mannschaften dann zur dusseligen DfB-Hymne (Wer freut sich eigentlich darüber, wenn dieser einheitliche rotz die, teilweise sehr stimmungsvollen, Einlauflieder in der deutschen Stadionlandschaft ersetzt?!) Endlich einliefen, baute sich die Choreo zunächst eher schlecht als recht auf. Als die Mannschaft aber in ihrer Hälfte angekommen war, klappte doch zumindest beim Schiff alles wie geplant. Einzig die „Umrandung“ mit den blauen Folien-schwenkern und den weißen Pappmöwen hätte doch ein wenig üppiger ausfallen können. Aber da ist dann schon meckern auf hohem Niveau. Als die Rauchtöpfe dann endlich brannten und auch der Schornstein zu 100% funktionierte, war das dann aber sowieso schon vergessen und man schloss sich den freudigen Mienen im Stadion an. Von den Sitzplätzen kam sogar Jubel und Applaus, als der Rauch der Choreo den sprichwörtlichen „I-Punkt“ aufsetzte, etwas



*„Die ganze Planungsphase zog sich dann so lange hin, dass die wirklichen Arbeiten an der Choreo erst sechs Tage vor Spielbeginn begannen. Aber das kennt man ja irgendwie auch nicht anders, weswegen wir das ganze recht gelassen angingen.“*



was wir so nicht erwartet hatten. Immerhin setzten wir hier Pyrotechnik ein, welche seit Jahren von den Medien als DAS Bild für Gewalt missbraucht wird. Etwas überraschend daher auch die Medienberichte und Stimmen von Vereinsvertretern nach dem Spiel, welche uns allesamt über den grünen Klee lobten. Die gleichen, die uns dann wieder als „sogenannte Fans“ betiteln, wenn wir das Stilmittel Pyrotechnik anders einsetzen als bei diesem Spiel. Deswegen hatte das ganze irgendwie auch einen bitteren Nachgeschmack, trotzdem überwog die Freude über die ehrlichen Stimmen, unter anderem von Trainer Karsten Neitzel dessen Worte uns sehr gefreut haben, da dieser Mann einfach von Fankultur hat und in seinem bisherigen Leben gut rumgekommen ist. Der Bitte vom Verein ein Schreiben aufzusetzen, bei dem wir beteuerten eine Nebelmaschine anstatt Pyrotechnik benutzt zu haben, um somit einer Strafe zu entgehen, kamen wir einige Wochen später selbstverständlich nach. Auch wenn die Zusammenarbeit mit dem Verein auch in unserer Gruppe immer ein umstrittenes Thema ist und uns die verantwortlichen auch öfter mal enttäuscht hatten, so wollen wir dem Verein natürlich keineswegs schaden. Was der DfB aber leider oftmals hinbekommt, da er immer höher werdende Strafen für Pyrotechnik ausspricht, welche in unserem Verständnis ein wichtiges Stilmittel für die Unterstützung unserer Mannschaft ist, weswegen wir hier gerne geholfen haben.

Da nun zur Choreo so ziemlich alles gesagt wurde, komme ich zu dem, um was sich unser ganzes Leben dreht: dem Spiel mit dem Ball. Irgendwie hatte man es ja gehofft, doch glauben konnte man es erst als man wieder im Block stand und der Mannschaft zusah, denn die spielte wieder einen richtig guten Ball gegen die qualitativ bessere Bundesliga-Mannschaft. Vom vor dem Spiel oft zitierten „Man-City-Besieger“ war nicht mehr viel zu sehen auf dem Rasen des ehrwürdigen Hollers. Zwar fischte Kronholm Ersatz „Jockel“ den ein oder anderen gefährlichen Ball gekonnt aus der Gefahrenzone aber im großen und ganzen machte hier Holstein das Spiel und ging schließlich in der 37. Minute auch verdient durch Neuzugang Czichos in Führung. Was mal wieder einen unglaublich intensiven Torpogo im Block I nach sich zog und das Gefühl wieder beschwor, was man zuletzt im Münchener Schlauchboot verspürte. Freude und ein wenig Fassungslosigkeit, hier geht ja vielleicht doch was! Leider bremste der VfB daraufhin, die nach dem Führungstreffer für Kieler Verhältnisse fast brachial laut gewordenen

Gesänge der Kurve, in dem er mit ein wenig Nachhilfe von Jockel den Ausgleich erzielte. Mit dem Unentschieden ging es dann auch in die Pause. Bis dato konnten man wieder mal von einer sehr guten Stimmung im Heimblock sprechen, was ja leider nicht immer der Fall ist wenn das Stadion ausverkauft wurde, da sich auch viele Blindschleichen in den Block I verirren. Diesmal konnten wir und andere Gruppen/Fanclubs aber, wie schon beim Relegationsspiel, auf ein eigenes Kartenkontingent zurückgreifen, weswegen sich alle sangesfreudigen hinter der Supside Fahne zusammenfanden und von dort aus den Block dirigierten. Nach Wiederanpiff war der Block dann aber recht zurückhaltend aufgelegt, denn der Ausgleichstreffer schmerzte mehr als erwartet und Erinnerungen wurden wach an die Spiele in Duisburg und München, wo Führungen ebenfalls, trotz guter Leistungen, verspielt wurden. Irgendwie hatte man es da schon gehaut, wie es später kommen sollte. In der 60. Minute ging der VfB schließlich in Führung. Trotz des Rückstands versuchte der Block weiterhin sein bestes, konnte aber nicht mehr an die gute erste Hälfte anknüpfen. Gleiches galt für die Spieler auf dem Rasen, ein paar Chancen waren zwar noch da (unter anderem in der 93. Minute), aber es sollte heute nicht sein. Keinesfalls enttäuscht, sondern stolz auf die Leistung, wurde dann die Mannschaft mit Gesängen und einem stehenden Stadion verabschiedet. Dann halt nächste Jahr!

Im Gästeblock feierten 1450 Schwaben die Jungs mit dem Brustring und insgesamt kann man sagen, dass der Auftritt rund um das CC und S02 mit einer der besten überhaupt im Holstein-Stadion war. Zumindest optisch, denn Akustisch kam bei uns nicht viel an. Das alte Leid von unserem akustisch suboptimalen Stadion kennt ihr ja auch zu genüge. Optisch aber wie gesagt eine glatte Eins! 90-minütiger Tifo Einsatz bestehend aus Doppelhaltern, Schwenkfahnen und Schals, sowie gefühlt alle 5 Minuten Pyrotechnik, welche im dunkeln sehr gut zur Geltung kam. Das wusste zu gefallen! Nach dem Spiel blieb, wie vor dem Spiel auch, alles ruhig. Der Großteil der Stuttgarter dürfte sich nach dem Spiel auf direkten Heimweg gen Württemberg gemacht haben. Ein paar vereinzelte sollen sich aber wohl noch in die Kieler Bergstraße verirrt haben und mussten dann mit etwas weniger Gepäck nach Hause fahren. Auch wenn Kiel nicht im Osten liegt, etwas vorsichtiger sollte man hier auch sein, liebe Schwaben!



# HOLSTEIN- VFL BOCHUM

*Für den letzten Spieltag haben wir mal ganz tief in der Archivkiste gegraben und einen Oldschool-Bericht aus dem Jahr 2002 gefunden. Erschienen in der ersten Ausgabe vom Fanzine „Brotzeit!!“ Aus Kieler Feder. Fachmännisch beleuchtet wird hier die 2. Runde im Pokal gegen den VfL Bochum, nachdem man zuvor sensationell die Hertha aus dem Wettbewerb kickte. Legendär!*

Da war er, der zweite Auftritt der Pokalhelden aus der Landeshauptstadt. Da man den Jungs natürlich für den Auftritt des ersten Spiels gebührend danken wollte, bereitete man eine Choreo, die mal etwas anders sein sollte vor! Man verteilte in der gesamten Kurve Pappen, die Rot, Blau, Gelb, Orange und Weiß waren! Dazu dann das Spruchband:

## **Das ist die kunterbunte Holsteinshow!**

Da die Pappen, die freundlicherweise der Verein organisiert hatte, leuchtende Farben hatten und sehr zahlreich ausgeteilt wurden, gab es ein echt geiles Bild ab! Dazu dann noch ein paar Wunderkerzen für über 18 jährige und ein gutes Intro war geschaffen! Von Bochumer Seite aus war irgendwie nichts zu erkennen, aber na ja ist mir auch ehrlich gesagt ziemlich egal! Der Support bei uns war heute echt aller erste Sahne! Ich übertreibe auch nicht, aber wenn man ne Woche vorher gegen Chemnitz spielt und da nur 30 Leutchen singen, dann darf man sich selbst auch mal abfeiern!

*Bei Grammatik und/oder Rechtschreib-beschwerden, wendet euch bitte an die Fast-Food-Kolonne/North Side Büdelsdorf ;-)*

Auf jeden fall brachte man die ganzen Assis, die nur kommen wenn Pokal oder so ist dazu, dass mit zu singen was man will! Komisch, dass man diese Gestalten echt nur sieht wenn große Gegner kommen.

Der ein oder andere Pogo konnte so heute echt überzeugen. Die Reaktion der Mannschaft auf unsere Unterstützung war auch sehr ok, denn man konnte zwischenzeitig sogar ausgleichen! Man war also auch heute wieder keineswegs unterlegen und erarbeitete sich die ein oder andere Torchance. Von den Bochumern war hier leider kein Support zu erkennen.

Die zweite Halbzeit wurde dann nochmal mit ordentlichem Nebel eingeläutet. Das Spiel wurde dann von Minute zu Minute offener und Großchancen auf beiden Seiten kamen im Minutentakt. Da den Jungs auf dem Platz aber sprichwörtlich der Kackstift ging, konnte man hier nicht auf die Abgebrühtheit des Hertha-Spiels zurückgreifen.

Oh mann, man war so dicht dran an einer weiteren Sensation im Pokal. Der Support wurde jetzt von Minute zu Minute besser und lauter. Nach jeder Fehlentscheidung des Schiris wurde der Zaun mit Tritten malträtiert und auch Becher und Feuerzeuge wurden als Gastgeschenk an die Unparteiischen überreicht!

Am Ende war dann Bochum schlauer und gewann das Spiel mit 2:1! Nach dem Spiel dann wurde es nochmal aufregend als einige Kieler sich den Bochumern näherten! Einem Kieler gelang es sogar fast die Supreme



Corps Fahne zu ziehen, aber eben nur fast! Na ja und so freut man sich wieder auf nächstes Jahr und vielleicht kann man ja wieder für ein wenig Furore sorgen!?

Stimmung: Holstein 2 Bochum 5

Fazit: Knapp an einer weiteren Sensation vorbeigerutscht!





**Holstein Auswärts**

**Februar 2020**

14

# BLAUWEISS

# 50+1

**DIE  
BASIS  
REGIERT!**

Holstein Kiel.  
Das sind (fast) 120 Jahre norddeutsche Fußballtradition. Holstein Kiel bedeutet Deutscher Meister und Deutscher Vize- und Amateurmeister zu sein. Holstein Kiel ist Leidenschaft, Liebe und manchmal auch Verzweiflung. Holstein Kiel bedeutet Blau-Weiß-Rot, die schönste Trikolore im gesamten Bundesgebiet! Mit Holstein verbinden wir alle so viele verschiedene und auch gleiche Dinge. Holstein hat sich in den letzten Jahren so stark verändert und ist sich doch selbst treu geblieben. Der Verein der seit 1911 auf demselben Fußballplatz spielt und wo immer noch eine steife Brise durchs Stadion zieht. Und das ist schön. Holstein ist auch knapp 120 Jahre nach der Gründung der Vorgängervereine KFV und FC Holstein noch ein Verein, der einen eigenen, unverwechselbaren Charakter besitzt.

Der Fußball der heutigen Zeit ist schnelllebig. Spieler und Managergehälter sind heute schon utopisch und werden auch in Zukunft weiter steigen. Stadionnamen und Vereinsfarben werden für Geld verprellt und Personen wie Dietmar Hopp, die ein, im Fußball einzigartiges, System wie das der 50+1 Regel ausgehebelt haben, werden bun-

desweit als Ehrenmänner dargestellt. Das kapitalistische Karussell dreht sich auch im Fußball immer schneller und zerstört nach und nach alles, was den Fußball so einzigartig und liebenswert gemacht hat. Fußball in einem kapitalistischen System funktioniert nicht ohne Geld und Erfolg kommt leider auch nicht ausschließlich durch Fleiß, das wissen wir. Jedoch muss sich jeder Verein und jeder Fan fragen, um welchen Preis das ganze Spiel mitgespielt werden soll und was man zu Opfern bereit ist.

Wir als Fanszene sind spätestens seit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga an einem Punkt angelangt, wo wir uns um die Zukunft des unsrigen eingetragenen Vereins Gedanken machen müssen. Damit wollen wir keine Panik und Hysterie schüren, aber wir möchten vor einer möglichen Ausgliederung vorbeugen. In den vergangenen Jahren sind immer mehr Traditionsvereine von eingetragenen Vereinen in verschiedene Aktien- und/oder Kapitalgesellschaften umgewandelt worden. Neuen, großen Sponsoren oder Mäzenen werden damit die Pforten geöffnet und man verkauft für eine Summe X Vereinsanteile an Unternehmen oder explizite Personen, die dadurch gro-

# Holstein

Up Ewig!

ßen Einfluss im Verein erlangen. Dass mit einer AG oder einer KGaA nicht gleich alles besser wird, oder Holstein tatsächlich noch vor 2045 Meister werden sollte, beweisen Vereine wie der HSV, der FCC, Preußen Münster oder auch der VFL Bochum.

Wir rufen daher jeden Holstein Fan auf, in unsere geliebte Sportvereinigung einzutreten. Ihr gebt dem Verein damit nicht bloß euer Geld, sondern ihr erwerbt mit einer Mitgliedschaft ein ganz wichtiges Stimmrecht und könnt den Verein in Zukunft selbst aktiv mitgestalten und im Fall der Fälle vor einer Ausgliederung bewahren. Der Fußball und unser Verein gehören der Basis. Jeder Mensch, der diesen Verein liebt ist angehalten diesen mitgestalten und zum gleichen Teil bestimmen zu können. Wir möchten nicht, dass uns die Möglichkeit

der Partizipation genommen wird und der Kurs von Menschen, die diesen aus Zwecken der Profitmaximierung nutzen, diktiert wird. Wir möchten nicht in Abhängigkeit Dritter geraten, mit denen unser Verein steht und fällt.

Um diese Optionen auszuschließen, liegt es an uns. Werdet Vereinsmitglied, nutzt die diversen angebotenen Möglichkeiten und überzeugt eure/n Mitbewohner/in oder Familie zu einer Familienmitgliedschaft. Lasst uns beginnen das Ruder selbst in die Hand zu nehmen!



**WERDET**

**MITGLIEDER!**

# Kiel hilft

# SATT MISSION

KOCHEN • LIEFERN • HELFEN



Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, Menschen die in Notunterkünften oder an anderen Stellen untergebracht sind, trifft der Notstand besonders: Angebote, wie Mittagstische, Treffpunkte, Tafeln und auch tagesstrukturierende Angebote, sind praktisch nicht mehr existent oder auf ein Minimum heruntergeschraubt.

Die Corona-Pandemie sorgt für infrastrukturelle Herausforderungen, die die Lebensmittelversorgung von wohnungslosen Menschen, so wie sie bisher organisiert war, unmöglich machen.

Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission: „Wohnungslose Bürger\*innen haben momentan keine Möglichkeiten mehr, wenigstens einmal täglich an ein warmes Essen zu kommen. Deshalb haben wir die Kampagne SattMission auf die Beine gestellt. Seit Montag, den 23. März werden 350 wohnungslose Menschen – Einzelpersonen und Familien – täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt.“

Kurzfristig konnte die Stadtmission Kieler Restaurants und Kantinen gewinnen, die hunderte Essen kochen. Derzeit kochen für uns:

*Subrosa*

*Längengrad*

*Guthaben – Kantinen und Catering*

*Nico Mordhorst vom „Restaurant Schöne Aussichten“*

*Lars Farin von „Budenzauber“*

*Uwe Wiethaupt von „Extrawürste“*

*Mathias Apelt vom „Kieler Kaufmann“*

Das Essen wird von den Gastronomen portionsweise verpackt. Mitarbeiter\*innen der Stadtmission und zahlreiche Ehrenamtliche leisten einen Transportdienst – unter Einhaltung der Hygienerichtlinien – und bringen das Essen direkt in die Unterkünfte.

Unsere „SattMission“ kann über Wochen nur mit Hilfe vieler Klein- und Großspenden aufrecht erhalten werden. Mit den Spenden wird finanziert:

*Lebensmittel*

*Verpackungsmaterial*

*Spritkosten der Ehrenamtlichen*

*Mindestentlohnung der Köche und Hilfskräfte*

*Deren Strom, Wasser und Mietkosten*

Weitere Mitmach-Gastronomen und ehrenamtliche Fahrer können sich gerne unter [sattmission \(at\) stadtmission-mensch.de](mailto:sattmission(at)stadtmission-mensch.de) melden!

Die Stadtmission freut sich über jede eingehende Spende, mit der dieses Projekt unterstützt werden kann – und bittet, die Kampagne auch fleißig auf Facebook und Instagram zu teilen.

Bitte spenden Sie über unsere Website als Onlinespende oder direkt über das Spendenkonto.

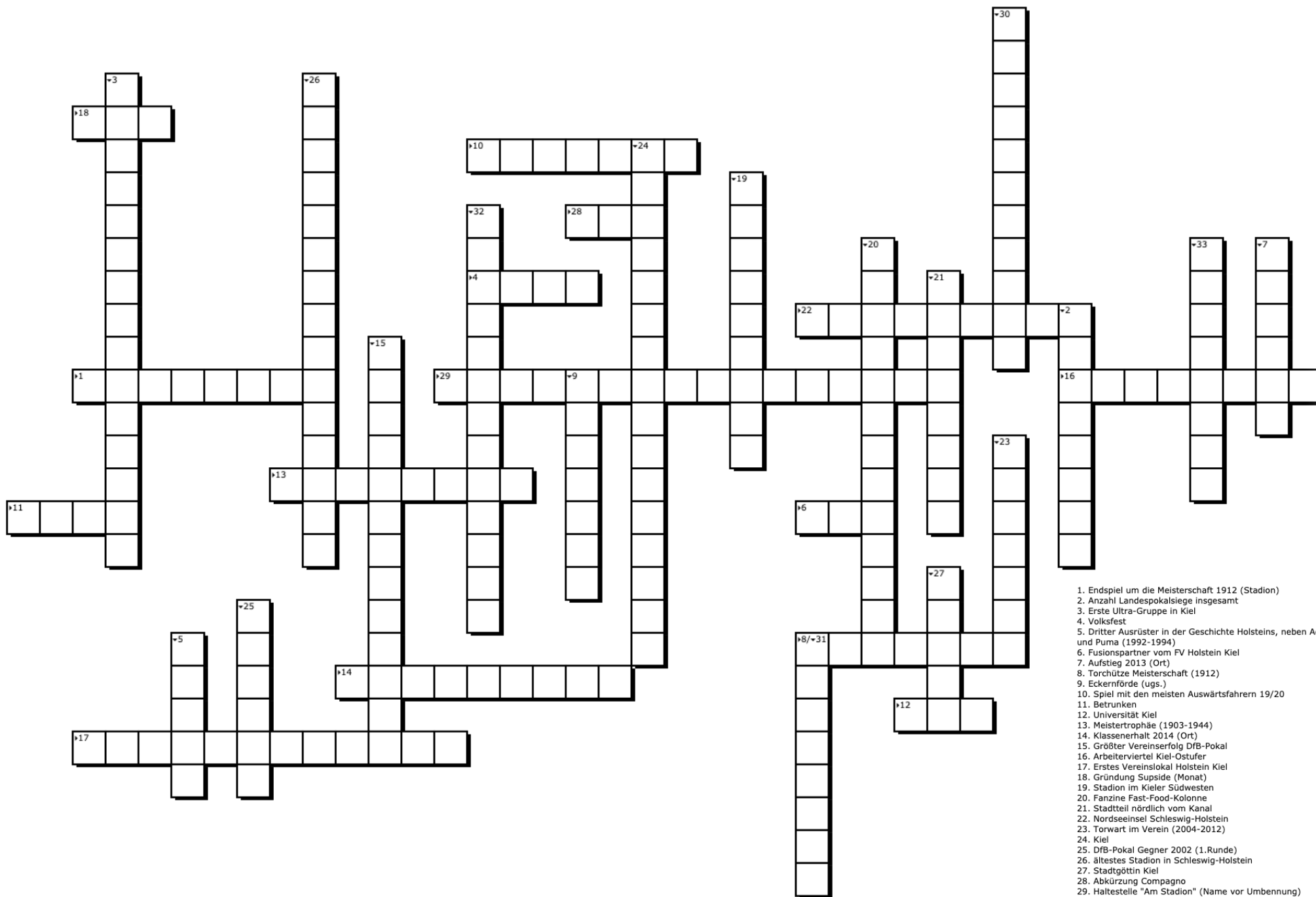
**stadt.mission.mensch, IBAN: DE45 2512 0510 0004 4431 01**

Wir freuen uns über die große Spendenbereitschaft von vielen, vielen Privatpersonen, aber auch von Unternehmen und Institutionen.

Niemand weiß, wie lange die Corona-Krise dauern wird – wir sind aber zuversichtlich, dass wir mit dem Spendenaufkommen das Projekt SattMission finanzieren können, so lange es nötig ist.



# ZUM SELBER AUSDRUCKEN



33. 501

1. Endspiel um die Meisterschaft 1912 (Stadion)
2. Anzahl Landespokalsiege insgesamt
3. Erste Ultra-Gruppe in Kiel
4. Volksfest
5. Dritter Ausrüster in der Geschichte Holsteins, neben Adidas und Puma (1992-1994)
6. Fusionspartner vom FV Holstein Kiel
7. Aufstieg 2013 (Ort)
8. Torhütze Meisterschaft (1912)
9. Eckernförde (ugs.)
10. Spiel mit den meisten Auswärtsfahrern 19/20
11. Betrunken
12. Universität Kiel
13. Meistertrophäe (1903-1944)
14. Klassenerhalt 2014 (Ort)
15. Größter Vereinserfolg DFB-Pokal
16. Arbeiterviertel Kiel-Ostufer
17. Erstes Vereinslokal Holstein Kiel
18. Gründung Supside (Monat)
19. Stadion im Kieler Südwesten
20. Fanzine Fast-Food-Kolonne
21. Stadtteil nördlich vom Kanal
22. Nordseeinsel Schleswig-Holstein
23. Torwart im Verein (2004-2012)
24. Kiel
25. DFB-Pokal Gegner 2002 (1.Runde)
26. ältestes Stadion in Schleswig-Holstein
27. Stadtgöttin Kiel
28. Abkürzung Compagno
29. Haltestelle "Am Stadion" (Name vor Umbenennung)
30. Partnerstadt Kiel
31. Jugendgruppe Supside
32. ältestes erhaltenes Gebäude in Kiel
33. 501